

Einführung

Überlegungen und Aufgaben zu Jugendbüchern in den Klassen 7 und 8 im Hinblick auf den Bildungsplan 2016

Anknüpfend an die Überlegungen von Wolfgang Spreckelsen konzentriere ich mich im Folgenden auf die „Textsorte“ Jugendbuch.

Ist im Bildungsplan für die Klassenstufe 5/6 als Textgrundlage noch die Rede von „aktuellen und klassischen Texten der Kinder- und Jugendliteratur“, so findet sich im Plan für 7/8 nur noch die Bezeichnung „Jugendliteratur“.

Der Begriff ist damit eingegrenzt - wir bewegen uns also Richtung „Erwachsenenliteratur“ - wenn auch nicht eindeutig definierbar. Adoleszenzroman, All-Ages-Novel, Coming-of-Age - Literature sind nur einige der Bezeichnungen, die in der Literatur zu Jugendliteratur kursieren. Interessant ist auch das Phänomen, dass es Jugendbücher gibt, die zwar durchaus als solche rezipiert werden, sich aber gar nicht dezidiert an Jugendliche wenden. Das populärste Beispiel dafür ist „Tschick“ von Wolfgang Herrndorf oder „Pampa Blues“ von Rolf Lappert. Einige Verlage bieten für solche Bücher sogar Ausgaben mit zwei verschiedenen Umschlagsgestaltungen an, z.B. „Die Bücherdiebin“ von Markus Zusak.

Da das Jugendbuch an sich und die damit verbundenen Gattungsfragen aber eigentlich gar nicht im Zentrum stehen, sondern Umsetzungsmöglichkeiten auf der Grundlage des neuen Bildungsplans, habe ich mich konzentriert auf zwei Bereiche des Plans, die qualitativ etwas Neues fordern.

Um überhaupt herauszufinden, was neu ist in dieser Klassenstufe ist es sehr hilfreich, mit der **Synopse** der inhaltsbezogenen Kompetenzen zu arbeiten, da sich so der Blick für die Entwicklung einzelner Kompetenzen ergibt.

1. Literarische Texte

Im Bereich **3.2.1.1 Literarische Texte** fällt auf, dass die Kompetenzen, die sich mit Deutungen im weitesten Sinn beschäftigen, deutlich akzentuiert werden.

Konkret sind das unter

Texte analysieren

(6) das **Thema** eines Textes bestimmen und benennen

(7) wesentliche Elemente eines Textes (... Motiv, **Symbol**) bestimmen, analysieren und in ihrer Funktion beschreiben

Texte interpretieren

(12) **Deutungen** eines Textes entwickeln und formulieren (auch mithilfe von **Deutungshypothesen**); das eigene Textverständnis erläutern, begründen und am Text belegen

(18) **Mehrdeutigkeit** von literarischen Texten erkennen und in Grundzügen erläutern

Diese Kompetenzen setzen die Fähigkeit voraus, Distanz zum Text einnehmen zu können. So wie sich sukzessive die Fähigkeit entwickelt, Distanz zur eigenen Person, zur Familie etc.

einzunehmen, kann man erst ab einem bestimmten Alter auf dieser Ebene operieren. Wie mühsam dieser Schritt sein kann, merkt man, wenn man sich in einer 7.Klasse über Deutungen eines Textes unterhält. „Was meinen Sie jetzt?“ „Wollen Sie wie in einer Fabel „die Moral von der Geschichte oder die Lehre wissen oder was“? Auch rein sprachlich bewegen sich die Antworten oft zunächst auf dieser Ebene. Oft hört man Formulierungen wie „Das bedeutet, dass ...“ oder „Der Autor meint wahrscheinlich, dass ...“, „Wahrscheinlich sollen wir denken, dass ...“ Der Unwille darüber, dass man im Bereich des Deutens keine 1:1 - Relation mehr anstrebt, sondern die Differenzierungen und Schattierungen von Textverständnis und Textdeutung zunehmen, hält sich meist die Waage mit der aufkeimenden Erkenntnis, dass man ja offensichtlich durchaus Verschiedenes sehen kann in einem Text und dies eben nur plausibel aus dem Text heraus begründen muss.

Auf diese Kompetenzen des Deutens konzentrieren sich somit die Aufgabenvorschläge.

Aber auch unter **Zugang zu Texten gewinnen**, findet sich eine neue Kompetenz für die Standardstufe 8

(4) Textinhalte und Textstrukturen **visualisieren** (z.B. Grafik, Schaubild, Tabelle)
Diese Kompetenz korreliert mit der fast identisch formulierten Kompetenz bei den Sachtexten und es lassen sich einfach viele Beispiele dafür finden.

Als erste Kompetenz unter **Texte analysieren** findet sich

(5) zwischen **Sachtexten und literarischen Texten unterscheiden, Fiktionalität erkennen**.

Diese Kompetenz wird auch für die Standardstufe 6 ausgewiesen, in 8 ist sie erweitert durch das Erkennen von Fiktionalität. Genau dies gehört aber auch zum Bereich des Deutens von Literatur. Eine Aufgabe im Zusammenhang mit der Graphic Novel thematisiert dies.

Dieses Deuten, auch wenn sogar schon die Rede von Deutungshypothesen¹ ist, bleibt natürlich auf einer altersgemäßen Stufe und Durchdringungstiefe. Wenn man den Blick Richtung Oberstufe lenkt, wird deutlich, was hier angelegt werden soll: Die Sus können „komplexe Deutungen eines Textes formulieren und das eigene Textverständnis erläutern und begründen, auch mit Hilfe von eigenen und fremden Deutungshypothesen“.

2. Medien

Im Bereich Medien fallen im Wesentlichen zwei neue Fachbegriffe ins Auge, **Establishing Shot** und **Frame** dürften nicht jedem geläufig sein.

Neu in der Standardstufe 8 sind im Bereich **3.2.1.3 Medien** hauptsächlich Kompetenzen zu **Medien verstehen**.

Konkret:

(15) die Handlungsstruktur von Filmen mit Hilfe filmischer (z.B. Rückblende) und erzähltechnischer (z.B. Rahmen- / Binnenhandlung) Fachbegriffe erläutern

(16) Gestaltungsmittel in Filmen erkennen und analysieren:

- Einstellung (Nahaufnahme, Totale, Halbtotale, Halbnah, Detail)

¹ Texte interpretieren

(12) Deutungen eines Textes entwickeln und formulieren (auch mithilfe von Deutungshypothesen ...)

- Kameraperspektive (Frosch- und Vogelperspektive)
- Establishing Shot
- Frame (z.B. Analyse von Einzelbildern)
- Licht
- Ton

(17) **Literaturverfilmungen**, auch in Auszügen, analysieren und mit der Textvorlage vergleichen.

Natürlich werden Verfilmungen auch schon in der Standardstufe 6 eine Rolle spielen, auf Emil und die Detektive von Erich Kästner, sei hier exemplarisch verwiesen.²

Auf dieser Stufe wird jedoch ein etwas intensiverer Umgang mit den Möglichkeiten des Film – Text- Vergleichs anzustreben sein. Auch hier ist der Blick Richtung Oberstufe hilfreich: Auf der nächsten Stufe, Standardstufe 10 werden folgende zwei Kompetenzen erwartet. Die SuS können **eine Literaturverfilmung analysieren, mit der Textvorlage vergleichen sowie exemplarisch Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Text und Verfilmung interpretieren und bewerten**. Außerdem können sie **Kriterien zur Beschreibung und Untersuchung von Theaterinszenierungen benennen; exemplarisch einen Aspekt von Theaterinszenierungen als Form der Textinterpretation erschließen**. Dies findet sich dann auf der Kursstufe in der Kompetenz (14) **Theaterinszenierungen und Literaturverfilmungen als Textinterpretationen erfassen und beurteilen** wieder.

Es bietet sich nun an, insbesondere beim Jugendbuch, sich den sog. Medienverbund, in dem die gegenwärtige Jugendliteratur meist auftritt, zu Nutze zu machen. Mit Medienverbund ist damit nicht nur eine Verfilmung oder das Hörbuch gemeint, sondern die gesamte mediale und auch marktorientierte Umgebung, d.h. auch Computerspiele, Trailer, Teaser, Videoclips, Making-of-Sequenzen, Fan-Foren, Blogs, Werbeartikel etc. gehören dazu.³

Eine Graphic Novel sollte in diesem Zusammenhang auch nicht fehlen, als Textsorte ist sie zwar im Bildungsplan nicht aufgeführt, bietet aber durch die enge Verbindung von Bild und Wort, viele Möglichkeiten, sowohl literarische Kompetenzen als auch Medienkompetenz daran zu schulen.

Insgesamt stehen eher unterrichtspraktische Überlegungen und konkrete Aufgaben im Vordergrund.

Die vorgeschlagenen Werke, auf die sich die Aufgabenbeispiele beziehen, sind eher für Schülerinnen und Schüler der 8. Klasse geeignet.

² Emil und die Detektive (allerdings die alte Fassung, d.h. gedreht 1930 unter der Regie von Gerhard Lamprecht) taucht auch in dem sog. Schulkanon der Filme auf, den die Bildungszentrale für Politische Bildung initiiert hat. 35 Filme von „Nosferatu – Sinfonie des Grauens“ von F.W. Murnau von 1922 bis zu „Alles über meine Mutter“ von Pedro Almadovar 1999, Spanien werden hier vorgestellt mit den entsprechenden unterrichtspraktischen Hinweisen in den sog. Filmheften.

³ Rauch, Marja, S.50ff

Als Textgrundlage wurden die folgenden Werke genommen:

1. Pampa Blues von Rolf Lappert, Hanser 2012 / Verfilmung von Kai Wessel 2015
2. John Boyne Der Junge im gestreiften Pyjama, Fischer 2009, (Originalausgabe „The Boy in the Striped Pyjamas“ erschien 2006) / Verfilmung von Mark Herman 2011
3. Reinhard Kleist, Der Traum von Olympia – Die Geschichte von Samia Yusuf Omar, Carlsen 2015